

III. Das Kreuz aufnehmen

Es geht also los: Der Unschuldige nimmt das Kreuz auf sich und trägt es hinaus zum Hügel Golgotha. Der Weg ist vorgezeichnet, die Last schwer.

„Und er selbst trug das Kreuz und ging hinaus zur sogenannten Schädelstätte, die auf Hebräisch Golgota heißt.“ (Joh. 19,17)

Mit dem Kreuz lässt sich Jesus alle Schuld aufladen, die andere nicht tragen. Die Schriftgelehrten sehen ihn als Sündenbock, der mit aller Schuld beladen in die Wüste gejagt wird.

„Kajaphas war es, der den Juden den Rat gegeben hatte: Es ist besser, dass ein einziger Mensch für das Volk stirbt.“ (Joh. 18,14)

Doch so einfach ist es nicht. Von außen betrachtet, ist Jesus ein Verurteilter, der sein Kreuz zur Hinrichtung trägt. Und doch ist es so viel mehr: Der Gottessohn nimmt alle Schuld auf sich, um uns alle zu erlösen. Das sagte Johannes schon am Beginn von Jesu Wirken bei der Taufe am Jordan:

Seht, das Lamm Gottes, das die Sünde der Welt hinwegnimmt! (Joh. 1,29)

Er trägt das, was wir nicht zu tragen vermögen. Darin liegt unsere Erlösung.

Und in keinem andern ist das Heil, auch ist kein anderer Name unter dem Himmel den Menschen gegeben, durch den wir selig werden sollen. (Apg. 4,12)

Was für eine Last, die uns da auferlegt wird:

- Katastrophen und Seuchen, denen wir nicht ausweichen können,
- Sorgen und Ängste, die aufs Gemüt drücken,
- Fehler und Schwächen, die uns und anderen das Leben schwer machen

Wir bitten um den Geist der Einsicht und der Stärke, wenn wir nach Mitteln suchen, die Lasten, die wir spüren, zu tragen und zu ertragen.

Wir bitten für die, die Hilfe geben, um andere zu entlasten, dass sie Sinn und Erfüllung darin finden und für sich Kraft daraus schöpfen können.

Wir bitten um Geduld, wenn uns andere zur Last fallen, und um hilfsbereite Mitmenschen, wenn wir anderen Lasten aufladen.

